

Am 28. Juni dieses Jahres wurde an der Ostseite des Halberstädter Rathauses eine Gedenktafel mit folgender Inschrift eingeweiht:

*Hier, auf dem Fischmarkt wurde im November 1721 Catharina Margaretha Linck (geb. 1687) enthauptet. Viele Jahre hatte sie als Mann unter dem Namen Anastasius Lagrantinus Rosenstengel gelebt und 1717 in Halberstadt Catharina Margaretha Mühlhahn geheiratet. Diese verbüßte, nachdem das wahre Geschlecht Rosenstengels entdeckt worden war, eine dreijährige Zuchthausstrafe. Linck wurde als vermutlich letzte Frau in Europa wegen „Unzucht mit einem Weybe“ hingerichtet. Schon die Zeitgenossen waren uneinig über die Härte der Strafe.*

*Linck in ihrem Prozess: „Würde sie auch aus dem Wege geräumt, so bliebe doch dergleichen.“*

*Als Zeichen der Toleranz und im Wunsch nach Offenheit in der Gesellschaft auch in der Zukunft.*

#### *Die Stadt Halberstadt im Jahr 2024*

303 Jahre nach ihrer Hinrichtung wird Catharina Linck wieder lebendig, sie wird in unsere Gegenwart geholt:

- Durch die Schriftstellerin Angela Steidele mit dem Roman „In Männerkleidern“.
- Durch den Autor Markus Everding mit dem Theaterstück „Ich bin dann ER“.
- Durch die Welturaufführung von „Ich bin dann ER“ am 28. Juni in der Halberstädter Martinikirche, gefolgt von 7 weiteren immer ausverkauften Vorstellungen.
- Durch die großartige Leistung von Schauspiel, Inszenierung, Regie, Ausstattung, Bühnenbild und Technik.

Sie ahnen es bereits: Die Jury hat einstimmig beschlossen, den mit 1.000 € dotierten Theaterpreis der Spielzeit 2023/2024 für die beste Inszenierung an „Ich bin dann ER“ zu vergeben.

Manche werden jetzt vielleicht sagen: War doch klar – wenn der Halberstädter Theaterförderverein die Inszenierung mit 40.000 € unterstützt hat, wenn die Halberstädter stolz auf ihr Theaterstück sind, wenn sich so viele Menschen und Vereine engagiert haben, das Theaterstück auf die Bühne zu bringen ...

Das alles ist bemerkenswert, aber es trifft nicht den Kern: „Ich bin dann ER“ ist einfach großes Theater, ist eine bewundernswerte Kollektivleistung!

Ich durfte die Aufführung viermal erleben – vier großartige, beglückende Abende. Und ich habe in der Martinikirche niemanden gesehen oder später gesprochen, der nicht begeistert, berührt, angefüllt mit Emotionen war. Großes Theater! Und über allem die Botschaft des Stückes: Toleranz und Offenheit in der Gesellschaft. Toleranz, die es jedem Menschen ermöglicht, ein selbstbestimmtes Leben zu führen – ohne dafür hingerichtet oder in den Gefängnissen dieser Welt gequält zu werden.